

Astrid Rank | Anne Frey
Meike Munser-Kiefer (Hrsg.)

Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau Verlag · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Astrid Rank
Anne Frey
Meike Munser-Kiefer
(Hrsg.)

Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2021

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter www.utb-shop.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2021.L. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Grafik auf Umschlagseite 1: Kay Fretwurst, Spreeau.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2021

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 5565

ISBN 978-3-8385-5565-2 **digital**

ISBN 978-3-8252-5565-7 **print**

Inhaltsverzeichnis

Dank	7
<i>Anne Frey</i> Zu diesem Buch	9
<i>Astrid Rank und Anne Frey</i> Einleitung	11
<i>Alina Quante</i> Inklusion verstehen – Grundbegriffe	17
<i>Anne Frey</i> Klassenführung in der Inklusion	43
<i>Meike Munser-Kiefer, Andrea Mehlich und Richard Böhme</i> Unterricht in inklusiven Klassen	71
<i>Alina Quante und Claudia Urbanek</i> Interprofessionelle Kooperation	117
<i>Claudia Urbanek und Alina Quante</i> Kooperation im inklusiven Unterricht – Co-Teaching	143
<i>Astrid Rank</i> Konflikte im Team	163
<i>Astrid Rank</i> Konflikte und Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen – sozial-emotionale Entwicklung fördern	179
<i>Sabine Sroka</i> Kollegiale Beratung	189
<i>Oliver Danner</i> Aktionsforschung als Methode für Herausforderungen im inklusive Klassenzimmer	213
<i>Magdalena Sonnleitner, Anne Frey, Astrid Rank und Meike Munser-Kiefer</i> Inklusive Schulentwicklung	237
Register	269
Autor:innen	271

Dank

Dieses Buch ist aus den Erfahrungen und Vorarbeiten des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes „Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem (P-ink)“ entstanden. Es bündelt die theoretischen Grundlagen der mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung, die in diesem Projekt entwickelt und durchgeführt wurde.

Unser herzlicher Dank geht daher an die Lehrkräfte, die die Fortbildungen besucht und konstruktive Rückmeldungen gegeben haben. Durch ihre Mitwirkung konnten wir die Fortbildung stetig verbessern und erkennen, worin die größten Bedarfe aufseiten der professionell Tätigen liegen und auf diese reagieren.

Des Weiteren geht ein großer und herzlicher Dank an Maria Zinkler, die an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen das Referat für Inklusion leitet. Durch ihre freundliche und tatkräftige Unterstützung konnten wir die Veranstaltung auch dort umsetzen und hoffen, dass das „nach Corona“ wieder möglich sein wird.

Wir danken allen, die an den P-ink-Fortbildungen mitgewirkt haben: Christiane Kiefer und Karlheinz Seefeld für ihre Expertise, den studentischen Hilfskräften Annelie Galgenmüller, Elisabeth Franz und Daniel Walther für die Vorbereitungen sowie allen Mitarbeiter:innen. Dass die Projektmitarbeiter:innen ihre Arbeitsergebnisse in diesem Buch veröffentlichen, freut uns besonders und wir danken herzlich für die Mitwirkung an dieser Publikation. Gleichzeitig danken wir all jenen, die mit ihrer Expertise die Texte noch zusätzlich bereichert haben.

Für die Mitwirkung an der Erstellung des Manuskriptes danken wir Astrid Haid, Bianca-Maria Schindler und Marina Englberger, die zügig und zuverlässig viele Arbeitsstunden in die Korrektur gesteckt haben.

Auch dem Verlag, insbesondere Herrn Klinkhardt, gilt unser Dank für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt: Das Buch ist unter dem für viele enormen Druck der Covid19-Pandemie entstanden, so dass die Arbeitslast ungleich abgefangen werden musste. Ein abschließender Dank deshalb an all jene, die das pünktliche Erscheinen dieses Buches möglich gemacht haben.



Vertiefung/Exkurs



Fallbeispiel



Praxistipps für Schule und Fortbildung



Aufgaben, Reflexionsanlässe, Fragen

Anne Frey

Zu diesem Buch

Unser Buch richtet sich an alle Personen, die daran interessiert sind, sich für ein inklusives Schulsystem zu professionalisieren. Insbesondere haben wir dabei an Lehrpersonen in Schulen, an Lehrende in Hochschulen und Weiterbildungsinstituten und an Studierende gedacht.

Zu Beginn

Jedem Kapitel sind Ziele vorangestellt, die Ihnen aufzeigen, was Sie nach der Lektüre an Wissenszuwachs und Erkenntnissen erwarten können.

Wissenschaftliche Fundierung

Erfolg im pädagogischen Handeln ist weder zufällig noch beliebig: So war es uns ein Anliegen, Ihnen theoretische Hintergründe und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zusammenzustellen, um pädagogisches Handeln als begründbar auszuweisen und Ihnen Argumente und Entscheidungsgrundlagen zu bieten.

Praxisbezug

Darüber hinaus finden Sie in den Kapiteln praxisbezogene Teile, die Möglichkeiten der Anwendung und Umsetzung in der unterrichtlichen Praxis und im schulischen Alltag aufzeigen.

Fallbeispiele

Auch anhand von Fallbeispielen, die sich oft durch ein ganzes Kapitel ziehen, werden Praxisbezüge hergestellt. So können Situationen in Klassen, Schulen und Teams konkret analysiert werden, das Verhalten von Personen kann in Ursachen und Wirkung erklärt werden und es können Handlungsalternativen aufgezeigt werden. Die Beispiele haben zu einem großen Teil ihren Ursprung bei den Teilnehmenden der P-ink Fortbildung (*Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem*), die dem Buch zugrunde liegt, und wurden von uns für die Darstellung im Buch entsprechend aufbereitet.

Aufgaben und Reflexionsanlässe

Um Sie zum Mitdenken, Nachsinnen und Reflektieren zu ermuntern, finden Sie in den Kapiteln auch Aufgaben und Reflexionsanlässe, die Sie für sich selbst und/oder mit Ihrem Team bearbeiten können. Viele dieser Anregungen lassen sich in der Aus- und Weiterbildung auch für Studierende und Weiterbildungsteilnehmer:innen als Arbeitsaufträge nutzen.

Noch ein Wort zum Gendern

Nach intensiven Diskussionen und Recherchen haben wir uns für den Doppelpunkt entschieden (Schüler:innen), der aktuell als gendergerecht (Berücksichtigung aller Geschlechter und Geschlechtsorientierungen) und als barrierefrei (beim

Vorlesen am Bildschirm wird er als Gap gelesen) gilt. Grammatikalisch bleibt das Gendern eine Herausforderung, vor allem wenn es um die Einzahl oder notwendige Deklinationen geht. Wir hoffen, gemeinsam mit dem Verlag den richtigen Weg zwischen Lesbarkeit und Respekt vor Vielfalt gefunden zu haben.

...und auch etwas zur Regionalität

Da das Buch auf der Fortbildung P-ink beruht, die an der Universität Regensburg konzipiert wurde, finden sich immer wieder auch regionale Bezüge auf das Bundesland Bayern. Prinzipiell sind die Herausforderungen und Chancen der Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem aber in vielen (Bundes-)Ländern doch sehr ähnlich, so dass dies keine Einschränkung darstellen sollte.

Wie auch immer Sie mit dem Buch arbeiten, ob Sie eher ein wenig stöbern, sich von Überschriften inspirieren lassen oder es von vorne bis hinten durchlesen – wir wünschen Ihnen viel Freude und gute Erkenntnisse!

Astrid Rank und Anne Frey

Einleitung

Die volle und wirksame Teilhabe, das Einbeziehen des einzelnen Menschen in die Gesellschaft sind (...) ebenso bedeutsam wie die Wertschätzung der Vielfalt und der Unterschiede menschlichen Seins.

Aus dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.10.2011
„Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen“

Schule ist bunt, vielfältig und inklusiv. Denn in dieser gesellschaftlichen Institution ist es selbstverständlich, dass alle Kinder und Jugendlichen zusammenkommen. Es begegnen sich verschiedenste Herkünfte, verschiedenste Kompetenzen, verschiedenste Interessen. Die Schule ist der Ort, an dem Kinder und Jugendliche die meiste Zeit ihres Tages verbringen und immer häufiger befinden sie sich dann in einer inklusiven Schule. Damit meinen wir nicht eine Regelschule, die Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufnimmt. Gemeint ist vielmehr eine „Schule für alle“, die die Heterogenität der Schüler:innen als Chance versteht, produktiv mit ihr umgeht und Inklusion lebt.

„Schule für alle“

Eine inklusive Schule ist herausfordernd für Lehrkräfte und seit Jahren entstehen Studien und Publikationen dazu, welche Kernkompetenzen diese in einem inklusiven Bildungssystem mitbringen sollen. Haltungen, Wissen und Handlungsmöglichkeiten sind hierbei die bedeutsamsten Überpunkte (vgl. Melzer, Hillenbrand, Sprenger & Hennemann 2015). Warum ist es genau diese Kombination? Die Professionsforschung hat vielfach nachgewiesen, dass Einstellungen und motivationale Überzeugungen wichtige Facetten der professionellen Kompetenz von Lehrpersonen sind (Baumert & Kunter 2006, 2011). Doch gerade Inklusion ist ein äußerst vielschichtiger Begriff, der ebenso vielschichtig diskutiert wird – sei es sachlich, juristisch, ethisch, ideologisch und oft auch emotional. Bei (angehenden) Lehrpersonen hier eine positive Haltung anzubahnen und zu entwickeln, ist eine Aufgabe der Lehrer:innenbildung. Immer wieder stellt man fest, dass Einstellungen zur Inklusion nach Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen positiver sind und dass gleichzeitig die Bedenken gegenüber Inklusion abnehmen (Hecht, Niedermair & Feyerer 2016; Kopp 2009; Langner 2014; Scholz & Rank 2016). Dies liegt sicher zum einen an gezielten professionell angeleiteten Reflexionen über Werthaltungen, Einstellungen und den Inklusionsbegriff. Zum anderen vermitteln solche Veranstaltungen aber auch Hintergrundwissen (z. B. über verschiedene Förderbedarfe) und sie bieten konkrete Hinweise für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die besondere Bedürfnisse haben, und für den – gemeinsamen – Unterricht. Haltungen, Wissen und Handlungsmöglichkeiten gehen also Hand in Hand und bilden zusammen die Grundlage für eine professionelle – auch und gerade – inklusive Kompetenz.

Daran schließt sich direkt eine weitere Frage an: Sind es andere, neuartige Kompetenzen, die eine Lehrperson in einer inklusiven Schule, in einer inklusiven Klasse benötigt? Vieles deutet darauf hin, dass es keine komplett neuen Kompetenzen sind, die in der Inklusion gebraucht werden. Aber es gibt für das Gelingen von Inklusion bedeutsame Aspekte, die sich in diesem Buch und der zugrundeliegenden Fortbildung niederschlagen.

Viel diskutiert im Rahmen von Inklusion wird die Frage nach einem weiten oder engen Inklusionsbegriff. Sehr verkürzt geht es darum, bei einem weitgedachten Inklusionsbegriff *alle* Kinder und Jugendlichen in den Blick zu nehmen und Schule und Unterricht so zu gestalten, dass Vielfalt als Chance angesehen wird und Inklusion als humanitäres Ideal der ungeteilten Gruppe gelebt wird. Ein enger Inklusionsbegriff konzentriert sich dagegen eher auf die Kinder mit einem (definierten) sonderpädagogischen Förderbedarf und versucht, speziell für diese Gruppe die Inklusion voranzubringen. Für uns als Herausgeberinnen und Autor:innen ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder und Jugendlichen denkbar, machbar und erstrebenswert. Trotzdem – und dies mag vielleicht erstaunen – geht es in diesem Buch in erster Linie um die Kinder und Jugendlichen, die durch die Umsetzung der UN-BRK (2009) einen Rechtsanspruch darauf haben, an Regelschulen unterrichtet zu werden. Das liegt vor allem am Bedarf der Lehrpersonen, für die sich durch die Umsetzung der UN-BRK deutliche Veränderungen ergeben haben: Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, Muttersprachen, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen sind – gerade in der Grundschule – der „Normalfall“. In einem sehr ausdifferenzierten Schulsystem mit speziellen sonderpädagogischen Schulformen, das sich auf den Weg macht, inklusiv zu werden, heißt es nun aber, in verschiedenen Modellen Schüler:innen der Regelschule und der sonderpädagogischen Einrichtungen ganz oder teilweise gemeinsam und kooperativ zu unterrichten. Die vielen Fragen nach dem „Wie“ haben uns bewogen, das Buch (und die zugrunde liegende Fortbildung) dementsprechend anzulegen. Dabei bildete ein Aspekt, der inklusive Schulen in besonderem Maße auszeichnet, eine wesentliche Rolle: die Kooperation verschiedener Berufsgruppen.

Kooperation
verschiedener
Berufsfelder

Denn eine inklusive Schule ist auch eine Schule, in der verschiedene Berufsgruppen arbeiten, Regelschullehrkräfte, Sonderpädagog:innen, Erzieher:innen, Sozialarbeiter:innen, Schulbegleitungen sowie weitere Berufsgruppen, die idealerweise „nicht nebeneinander her arbeiten, sondern (...) koordiniert agieren“ (Fischer, Preiß & Quandt 2017, 8). Kooperation ist ein wesentlicher Bestandteil einer inklusiven Schule. Aus vielen Studien zur Kooperation von Lehrkräften ist bekannt, dass diese sehr heterogen gestaltet wird und ihre positive Wirkung auf Schüler:innen, auf Schulentwicklung oder auch auf die Entlastung der Lehrpersonen nicht von selbst zeigt (Fussangel & Gräsel 2011).

Problemfelder

Speziell in der inklusiven Zusammenarbeit von allgemeinen und sonderpädagogischen Lehrkräften zeigen sich diverse Problemfelder. Sonderpädagog:innen erhalten eine komplett neue Rolle, weg von der Klassenleitung in der Förderschule hin zu mehr Beratung. Da die Förderschullehrkräfte häufig in der Regelschule neu hinzukommen, nehmen die Regelschullehrkräfte einen Rollenwechsel für sich selbst mitunter nicht wahr. Für die neu gekommene Schüler:innengruppe (Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf) sind dann gleich die neu hinzugekommenen Kolleg:innen zuständig, sonst ändert sich wenig. Dies zeigen auch die Befunde zu

Aufgaben und Zuständigkeitsbereichen der jeweiligen Lehrkräfte (Melzer et al. 2015).

Es gibt eine Vielzahl an Faktoren in der Zusammenarbeit zwischen Regelschul- und Sonderpädagog:innen in der Inklusion, wie Werning (2014) zusammenfasst. Entscheidend scheint zu sein, dass beide Lehrpersonen die Verantwortung für alle Schüler:innen in der gemeinsamen Klasse teilen.

Um diesen Anforderungen – Inklusion und Kooperation – zu begegnen, wurde die Fortbildung P-ink (Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem) entwickelt¹, in der die Zusammenarbeit von Regelschullehrkräften und Sonderpädagog:innen in den Mittelpunkt gestellt wurde. Ziel war es, diese Lehrkräfte für die Arbeit in multiprofessionellen Teams zu qualifizieren. Die Fortbildung wurde in Regensburg und Dillingen durchgeführt und behandelte folgende Inhalte:

P-ink

Tab. 1: Übersicht über die Fortbildungsinhalte

Inklusion verstehen	Klassenführung im inklusiven Setting	Adaptiver Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Heterogenität und Lernvoraussetzungen • Inklusionsbegriff • Ausgangssituation der Teilnehmenden • Individuelle inklusive Fragestellungen aus dem Schulalltag entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen professionell gestalten • Rollen und Aufgaben in der Klasse • Bausteine gelungener Klassenführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnose und Förderung • Lernprozesse individuell begleiten • Methoden der Differenzierung und Individualisierung
Arbeiten im Team	Krisen- und Konfliktmanagement	Fallpräsentation und Abschlussreflexion
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Rollen und Ziele im Team • Rechte und Pflichten • Ressourcenanalyse • Teamteaching und Kooperation • Stärkung gelingender Teamstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Gesprächsführung • Umgang mit Krisen • Konflikte konstruktiv lösen • Kollegiale Fallberatung • Supervision 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle inklusive Fragestellung (Action Research): Ergebnispräsentation und Reflexion • Ressourcen- und Entwicklungsplan (individuell und im Team)

Fortbildungsinhalte

Die theoretischen Grundlagen sowie die praxisnahen Bausteine der Fortbildung sind in diesem Buch zusammengefasst, an dessen Entstehung alle Mitwirkenden in der Planung, Durchführung und Evaluation der Fortbildung beteiligt waren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

Grundbegriffe der Inklusion stellt Alina Quante im ersten Kapitel ausführlich dar. Ein fundamentales Begriffsverständnis ist eine wichtige Basis für das Verstehen und Steuern von Zusammenhängen.

¹ Das Projekt P-ink (Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem) wurde unter dem Förderkennzeichen 01/NV1703 mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (2017–2020).

Klassenführung gilt als eine „Basisdimension qualitativollen Unterrichts“ (Werning 2014, 614), auch in der Inklusion. Anne Frey zeigt deshalb differenziert die Klassenführung im inklusiven Setting auf.

Unterricht im inklusiven Klassenzimmer sollte adaptiv und inklusiv zugleich sein. Meike Munser-Kiefer, Andrea Mehlich und Richard Böhme erklären, worauf beim Unterrichten im inklusiven Klassenzimmer geachtet werden sollte, damit individuelle Förderung und die Bildung einer inklusiven Gruppe miteinander verbunden werden.

Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit der *Kooperation*: Zunächst stellen Alina Quante und Claudia Urbanek Kooperation allgemein vor, dann konkretisieren sie das Thema am Beispiel des Co-Teachings. Wie in der Kooperation mit gegebenenfalls entstehenden *Konflikten* sinnvoll und konstruktiv umgegangen werden kann, vertieft Astrid Rank in den nächsten beiden Kapiteln. Abschließend werden zwei Methoden dargestellt, um sich im Team weiterzuentwickeln: Sabine Sroka nimmt die *Kollegiale Beratung* in den Blick, Oliver Danner die *Aktionsforschung*.

Wenn Inklusion und Kooperation ernst gemeint sind, führt ihre Umsetzung zu Prozessen der *Schulentwicklung*. Diesen Aspekt betrachten Magdalena Sonnleitner, Anne Frey, Astrid Rank und Meike Munser-Kiefer im abschließenden Kapitel.

Die Fortbildung P-ink (Rank et al. in Druck) zeigte zweierlei: Einerseits waren die Bedingungen bei den teilnehmenden Lehrkräften oft nicht sehr kooperationsförderlich. Vor allem eine Grundbedingung der Zusammenarbeit, die gemeinsame Zeit, war bei vielen nicht gegeben. Auch die Trennung der Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche bei Regelschul- und Sonderschullehrpersonen zeigte sich bei den Teilnehmer:innen. Andererseits waren die inklusionsförderlichen Einstellungen ausgesprochen hoch, auch die positive Beurteilung der Kooperation. Diese steigerte sich nach der Fortbildung noch. Am gewinnbringendsten in der Fortbildung wurden die Inhalte der Fallberatungen und die konkreten methodisch-didaktischen Umsetzungsmöglichkeiten gesehen.

Wir hoffen, dass Inklusion als Umsetzung der Schule für alle und als Anerkennung von Vielfalt zur gelebten Norm wird und sich viele Lehrpersonen auf den Weg machen, kooperierend inklusiv zu arbeiten. Mit unserem Buch möchten wir, indem wir theoretische Grundlagen und praxisbezogene Denkanstöße liefern, dazu Mut machen.

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ (Adaption von Antoine de Saint-Exupéry 2009)

Das Buch kann der Anstoß sein für die Sehnsucht nach einer Schule für alle und liefert gleichzeitig Material und Werkzeuge, ein solches „Schulschiff“ zu bauen. Wir hoffen, dass Sie in gemeinsamer Kooperation sinnvoll Ihre Schulschiffe auf eine gute, gelingende Reise schicken können.

Für die Herausgeberinnen
Regensburg und Feldkirch im Februar 2021, Astrid Rank und Anne Frey

Literatur

- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von Coactiv. In: M. Kunter & J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–54). Münster: Waxmann.
- Fischer, E., Preiß, H. & Quandt, J. (2017). *Kooperation – der Schlüssel für Inklusion!? Studien zur Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften allgemeiner Schulen und Lehrkräften für Sonderpädagogik*. Oberhausen: Athena-Verlag.
- Fussangel, K. & Gräsel, C. (2011). Forschung zur Kooperation im Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 667–682). Münster: Waxmann.
- Hecht, P., Niedermair, C. & Feyerer, E. (2016). Einstellungen und inklusionsbezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehramtsstudierenden und Lehrpersonen im Berufseinstieg – Messverfahren und Befunde aus einem Mixed-Methods-Design. *Empirische Sonderpädagogik*, 1, 86–102.
- Kopp, B. (2009). *Inklusive Überzeugung und Selbstwirksamkeit im Umgang mit Heterogenität. Wie denken Studierende des Lehramts für Grundschulen?* Lengerich: Pabst Science Publ.
- Langner, A. (2014). Das Unterrichten stark heterogener Klassen eine Frage von Beliefs? *Erziehung und Unterricht*, 164(3–4), 262–296.
- Melzer, C., Hillenbrand, C. & Sprenger, D. (2015). Aufgaben von Lehrkräften in inklusiven Bildungssystemen – Review internationaler Studien. *Erziehungswissenschaft*, 26 (51), 61–80.
- de Saint-Exupéry, A. (2009). *Die Stadt in der Wüste*. Neuauflage. Düsseldorf: Karl Rauch.
- Rank, A., Quante, A., Sroka, S. & Munser-Kiefer, M. (in Druck). P-ink: Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem. In: Sammelband zum Transfer der Projektergebnisse der Förderrichtlinie „Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für inklusive Bildung“. Münster: Waxmann.
- Scholz, M. & Rank, A. (2016). Perspektive Inklusion. Inklusionsverständnis und Einstellungen zur integrativen Beschulung bei Studierenden des Grundschul- und Förderschullehramts. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 85(1), 53–67.
- Werning, R. (2014). Stichwort: Schulische Inklusion. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 17(4), S. 601–623.

Dieses Buch bietet Grundlagen zur Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem und dient der eigenen Weiterbildung oder als Material für Studium und Fortbildung.

Dabei werden die wichtigsten Themen

- Klassenführung und Unterrichtsgestaltung
- Kooperation und Co-Teaching
- Aktionsforschung
- Konfliktbewältigung sowie
- (kollegiale) Fallberatung

theoretisch dargelegt und praxisnah aufbereitet. Ein einführendes Kapitel über den Inklusionsbegriff liefert wertvolle Hintergrundinformationen und die abschließende Auseinandersetzung mit inklusiver Schulentwicklung öffnet den Chancenraum für Schule und Gesellschaft. Die in den Kapiteln enthaltenden Reflexionsaufgaben und Fallbeispiele ermöglichen vertieftes Nachdenken und unterstützen den Transfer in die Praxis.

Mit seinen theoretisch fundierten und zugleich praxisnahen Bausteinen richtet sich das Buch an Student:innen, Referendar:innen und Lehrer:innen sowie Hochschuldozent:innen, die (sich) für das inklusive Schulsystem professionalisieren möchten.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5565-7



9 783825 255657



QR-Code für mehr Infos und Bewertungen zu diesem Titel

[utb-shop.de](https://www.utb-shop.de)